

Hauptausschuss des Deutschen Schachbundes Oktober 2016

Am Samstag, den 29. Oktober 2016,
im Holiday Inn Lübeck, Travemünder Allee 3, 23568 Lübeck

1. Eröffnung und Begrüßung

Präsident Herbert Bastian begrüßt die Mitglieder des Hauptausschusses.

2. Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen.

Es wird festgestellt, dass die Einladungen zum Hauptausschuss form- und fristgemäß versandt wurden. Uwe Bönsch stellt die Anwesenheit fest und gibt die vertretenen Stimmzahlen bekannt.

- Die Mitgliedsverbände sind vertreten mit 204 Stimmen.
- Es ist 1 Ehrenpräsident mit 1 Stimme anwesend.
- Das Präsidium ist mit 5 Stimmen vertreten.
- Die Funktionsträger repräsentieren 9 Stimmen.

Andreas Jagodzinsky übernimmt die Sitzungsleitung.

3. Wahl des Protokollführers

Zum Protokollführer wird Sportdirektor Uwe Bönsch gewählt.

4. Berichte des Präsidiums und der Referenten

Michael Langer merkt an, dass nicht alle Referenten einen Bericht abgegeben haben und die Berichte zu unterschiedlichen Zeiten eingetroffen sind.

Herbert Bastian ergänzt seinen schriftlichen Bericht, er schildert u.a. die jüngsten Entwicklungen in der FIDE. Die Finanzen der FIDE haben sich negativ entwickelt und schränken den Weltschachbund erheblich in seinem Gestaltungsspielraum ein. In der ECU gibt es Auseinandersetzungen zwischen Danailow und Asmaiparashvili, die ECU selber ist finanziell gesund und hat für alle Turniere Ausrichter gefunden. Der DOSB diskutiert derzeit eine Reform des Leistungssports mit dem Kernpunkt eines computergestützten Vorhersagesystems für den potentiellen Erfolg eines Sportverbandes im Leistungssport. Ziel ist es, mit dem Programm POTAS die olympischen Sportverbände nach 20 Attributen zu in drei Stufen zu clustern. Für eine gute Einstufung sind Erfolge, Struktur und Potential der Sportverbände wichtig. Auf ein analoges Beurteilungssystem müssen sich in naher Zukunft auch die nichtolympischen Verbände wie der DSB rechtzeitig einstellen, wenn er weiter durch das BMI gefördert werden möchte.



Entscheidend sind nach wie vor internationale Erfolge für den DSB. Leider lief die letzte Schacholympiade nicht optimal. Es gab bereits eine interne Auswertung der Schacholympiade mit Erkenntnissen um künftig wieder besser abschneiden zu können. Der DSB hat gute Partner, wie z.B. den Dresdner Schachfestival e.V. Herbert Bastian geht weiterhin auf die Erfolge der Senioren bei der WM in Radebeul ein und würdigt die Erfolge der Anwesenden Diana Skibbe und Uwe Bönsch. Der DSB ist Weltspitze im Breitenschach, Fernschach und Problemlösen, auch im Jugendschach werden regelmäßig herausragende Ergebnisse erzielt, aber im Turnierschach gibt es bei den Männern und Frauen noch erheblichen Steigerungsbedarf. Eine wichtige Rolle spielen weiterhin die Dopingbestimmungen, die strikt eingehalten werden müssen. Die Antidopingordnung des Deutschen Schachbundes wurde aktualisiert und ist auf dem neusten Stand. Danach geht Herbert Bastian darauf ein, dass Kurt Ewald bereits zum 6. Mal als Vertreter der Schwalbe wiedergewählt wurde. Im nächsten Jahr findet in Dresden die WM im Problemlösen statt, für die Kurt Ewald sich in besonderem Maße engagiert. Diana Skibbe geht auf die Leistungssportreform ein und hebt hervor, dass künftig noch stärker nur der Erfolg zählt und eine Straffung der Strukturen im Sport zu erwarten ist. Eine wichtige Rolle spielt die Vorbildwirkung auch für Erziehung der Kinder und Jugend. Der Präsident des Schachbundes NRW Ralf Niederhäuser hebt hervor, dass man im Schach nicht von Athleten sprechen kann, sondern nur von Sportlern. Er unterstreicht auch nochmals den Gedanken der Erziehung. Uwe Bönsch weist daraufhin, dass im gesamten organisierten Sport der Begriff „Athlet“ gang und gebe ist und auch durch die Politik verwendet wird. Herbert Bastian antwortet ebenfalls in diesem Sinne, hält dies aber für unglücklich.

Klaus Deventer teilt mit, dass die Forderung nach angeblich im Schach nicht vorhandener eigenmotorischer Aktivität die Sporthilfe bewogen hat, den DSB nicht in den Kreis der zu fördernden Sportarten aufzunehmen. Der DSB wird sich damit nicht abfinden und einen neuen Versuch unternehmen.

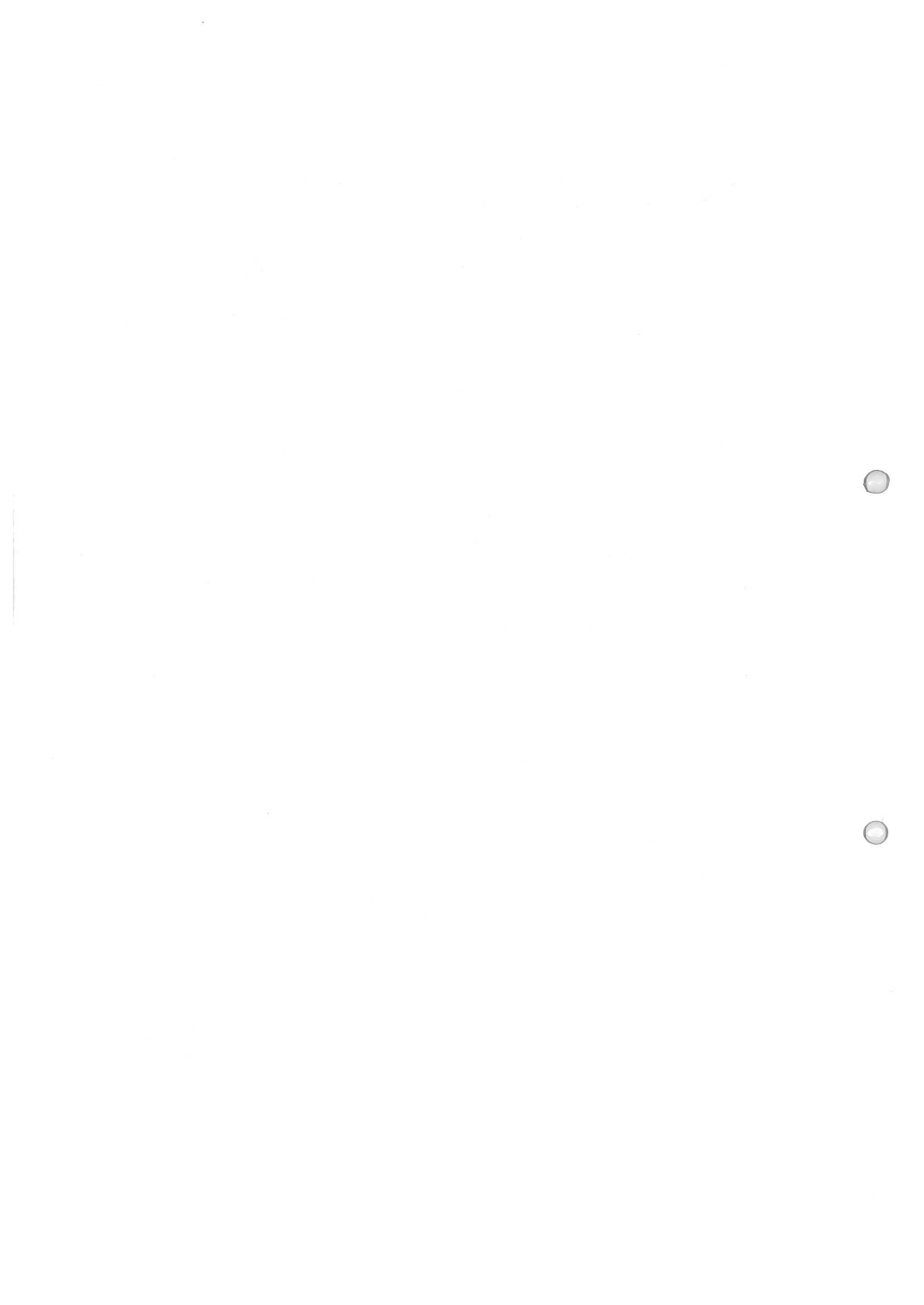
Michael Langer möchte wissen, ob der DSB der Leistungssportreform auf der DOSB Mitgliederversammlung zustimmen wird. Herbert Bastian möchte vor einer Entscheidung die Sitzung der Spitzenverbände abwarten.

Weiterhin kritisiert Michael Langer die Finanzpolitik der FIDE und fragt, wie der DSB auf diese Entwicklung reagieren will. Ihm fehlt eine Wertung des DSB zur negativen Entwicklung der Finanzen in der FIDE. Besonders die Anhebung der Deckelung der Gebühren für die Elo-Auswertung von 25.000 € auf 30.000 € hat Auswirkungen auf den DSB.

Danach geht er auf die Auseinandersetzung zur Pflicht Kopftuch zu tragen bei der Frauen WM in Teheran ein. Er sieht die Position des Präsidiums (die Spieler bei einer WM sollen selbst entscheiden) kritisch und erwartet vom Präsidium eine klare Position. Der DSB darf sich in dieser Frage nicht wegducken.

Peter Eberle führt aus, die Berichte sollen früher erstellt werden. Carsten Schmidt regt an, die Berichte in einer Cloud zu veröffentlichen. Gerhard Meiwald fühlt sich nicht verpflichtet zum Hauptausschuss einen Bericht abzugeben. Dieses ist nur für die Kongresse vorgesehen. Die Protokolle der Kommissionen werden verschickt und so die Mitglieder des Hauptausschusses informiert. Klaus Deventer verweist darauf, dass es satzungsgemäß vorgesehen ist, Berichte zum Frühjahrs-Hauptausschuss abzugeben.

Michael Langer erwartet auch zum Herbst-Hauptausschuss freiwillige Berichte um die Mitgliedsverbände mitzunehmen.



Ralf Chadt-Rausch führt aus, ab nächstem Jahr wird der Etat (Anlage 1) nur noch in der Form saldiert vorgelegt.

Danach erläutert er die finanzielle Entwicklung und geht auf die Zuschüsse des BMI ein. Außerdem beantwortet er kurze Nachfragen zum Haushalt. Zukünftig muss der DSB deutlicher Schwerpunkte setzen um den Haushalt daran auszurichten. Vor dem DSB stehen neue Aufgaben wie z.B. die Inklusion. Es gibt viele Ideen die aus finanziellen Gründen nicht umgesetzt werden können.

Michael S. Langer weist daraufhin, dass das Vermögen des DSB in Höhe von 310.000 € ausreichend sei. Die Lage sei auf keinen Fall dramatisch, da der DSB genügend Rücklagen habe.

Herbert Bastian sieht in der Darstellung der DSB Finanzen nur eine Momentaufnahme. Risiken wie die Vorauszahlungen zur DSAM (ca. 45.000,- €) und mögliche Kürzungen bei den Zuschüssen des BMI (derzeit noch 95.000,- €) müssen bedacht werden. Es soll für den Mitropa-Cup 2023 eine Rücklage in Höhe von mindestens 60.000,- € sowie eine allgemeine Rücklage in noch unbestimmter Höhe aufgebaut werden, um mittelfristig mehr Handlungsfähigkeit zu erlangen.

Dr. Uwe Pfenning sieht einen Mitgliederrückgang zwischen 1000-1500 pro Jahr, dies resultiert u.a. aus dem demografischen Problem Deutschland. Sinkende Mitgliederzahlen bedeuten gleichzeitig sinkende Mitgliedseinnahmen.

Andreas Domaske spricht die fehlende Vermarktung an. Er meint, es gibt Erfolge aber keine Sponsoren. Dafür muss im Nachwuchsleistungssport der Schwerpunkt gelegt werden. Er bittet das Präsidium konsequent in Richtung Weltspitze zu arbeiten und jetzt zu investieren. Peter Eberle, bei Finanzierungswünschen muss konkret benannt werden wofür das Geld ausgegeben werden soll.

Frank Bicker möchte Vorbilder aus anderen Sportarten nutzen um Sponsoren zu gewinnen. Er fordert, mit Hilfe eines Forschungsprojekts, die Bedeutung des Schachs in der Gesellschaft zu verifizieren.

Michael S. Langer erwartet einen Finanzplan für das Laskerjahr 2018.

Jörg Schulz kritisiert das Präsidium für den Beschluss, in der Präsidiumssitzung am Vorabend, das Projekt ZI:EL nicht fortzusetzen. Ralf Chadt-Rausch widerspricht seiner Kritik. Das Projekt ZI:EL soll fortgesetzt werden und der Beschluss des Präsidiums ging auch genau in diese Richtung.

Boris Bruhn möchte, dass sich das Präsidium nochmals mit dem Projekt ZI:EL beschäftigt. Ralf Chadt-Rausch erwartet von Jörg Schulz Zahlen für die weitere Entscheidungsfindung.

Klaus Deventer zeigt sich nicht zufrieden mit dem Ergebnis der Nationalmannschaft und gibt einen Ausblick auf das nächste Jahr: Er geht u.a. auf die zentrale Bundesligarunde m+w und Bundesvereinskonferenz in Berlin ein. Außerdem auf die WM der Behinderten im kommenden Jahr und auf das Lasker Jahr 2018 mit mindestens einem Höhepunkt, der Mannschafts-EM U18. Er führt weiterhin aus, Ziel sei es im Frauenschach Mitglieder zu gewinnen. Die neuen FIDE-Regeln liegen vor, wurden aber noch nicht von der Generalversammlung FIDE verabschiedet.

Ulrich Krause berichtet, die Nationalmannschaft wird in seinem Verein nicht gut wahrgenommen und fragt, ob es eine Option für die Nominierung wäre, die 4 Prinzen und einen guten GM aufzustellen? Klaus Deventer erwidert, zwei Prinzen haben schon gespielt



und besonders Matthias Blübaum war dieses Jahr sehr erfolgreich. Er erwartet weiterhin erfolgreiche Einsätze der Ex-Prinzen.

Gerhard Meiwald berichtet über die Änderungen im Seniorenbereich von auf 50+ und 65+ in Deutschland. Außerdem über die Senioren-WM von Dresden, die über 500 Teilnehmer hatte. Durch einen Sponsor konnte die deutsche 50+ Mannschaft finanziert werden. Für die neue Struktur 50+ und 65+ in Deutschland wird auch mehr Geld im Seniorenbereich benötigt.

Dr. Uwe Pfenning ergänzt seinen schriftlichen Bericht. Er verweist auf ein erfolgreiches Team im Bereich Verbandsentwicklung und die Gewinnung eines Sponsors (VIACTIV) durch Frank Neumann. Dann gibt er einen kurzen Ausblick auf die kommende Online-Umfrage.

Bei den Berichten erwartet er Zuarbeiten mit Informationen.

Weitere Schwerpunkte sieht er in der Frauen- und Mädchenförderung, sowie im Schach für ältere Menschen als Gehirnjogging.

Die überarbeitete Ehrenordnung wird eine Ehrung für Schiedsrichter und für das Lebenswerk von Funktionären enthalten.

Die Kooperation von DSB und DSJ bei Projekten wie dem Flüchtlingsprogramm und der Vereinskonzernentwicklung klappt gut, außerdem gibt es gute Kontakte zwischen Verbandsentwicklung und Leistungssport. Mit dem Bereich Betriebsschach soll künftig verstärkt kooperiert werden. Der Bereich Behindertenförderung soll mit einem Etat von 2.000 € ausgestattet werden. Der DSB ist stark fragmentiert und das große Ganze wird nicht überall beachtet. Aus seiner Sicht ist eine Professionalisierung der Strukturen erforderlich. Die demografische Entwicklung bedeutet Vereins- und Mitgliedersterben, dem muss entgegengewirkt werden. Gerhard Meiwald sieht keine echten Möglichkeiten in Altenheimen Mitglieder zu gewinnen. Herbert Bastian, die Vereine müssen so attraktiv werden, dass die Mitglieder ein Leben lang Mitglied bleiben.

Michael S. Langer fragt, wer ist wofür zuständig? Das Verbandsprogramm soll ergänzt werden, um das Zusammenspiel zwischen Präsidium, Referenten, Landesverbänden und Vereinen zu klären.

Thorsten Ostermeier ist der Meinung, dass die DSB Homepage zu wenig über DEM berichtet. Außerdem fragt er, was Professionalisierung eines Vereins bedeutet. Dr. Uwe Pfenning antwortet, es sollen Vorlagen erstellt werden, die durch alle nutzbar sind.

Diana Skibbe spricht das Flüchtlingsprogramm des DSB an und kritisiert, sie hätte zu wenige Informationen dazu.

Die Bewerbung für die Stelle eines Sportinklusionsmanagers in Thüringen war ein Beispiel für eine gute Zusammenarbeit zwischen Thüringen und dem DSB. Leider waren wir nicht erfolgreich, die Bewerbung soll im nächsten Jahr nochmals gemeinsam versucht werden. Frank Bicker ist der Meinung, der DSB sollte Kompetenz im Customer Service Response aufbauen, um attraktiv für Sponsoren zu sein. Die DSJ soll sich nach außen mit einem anderen Image aufstellen. Statt mit „Schachspieler sind nett“, sollte besser mit „Schachspieler sind taff“ geworben werden. Dann fragte er, wie steht der DSB zum ZMDI Schachfestival und zu Dr. Jordan? Unterstützt der DSB Dr. Jordan?

Herbert Bastian antwortet, die DSAM ist eine sehr erfolgreiche Turnierserie, auf die der DSB stolz ist. Dr. Uwe Pfenning ergänzt, man sollte über Abwesende nicht reden und die Zusammenarbeit soll weiter intensiviert werden.



Frank Neumann stellt die Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Sponsoren ausführlich dar. Der DSB muss ein Produkt mit einem Preis schaffen, um Sponsoren zu gewinnen. Derzeit kann noch kein gutes Produkt angeboten werden, dafür muss Grundlagenarbeit geleistet werden.

Die entwickelte Fragebogenaktion wird dabei helfen, die Probleme und Chancen der Vereine und Landesverbände besser kennenzulernen und die notwendige Grundlagenarbeit zu leisten.

Malte Ibs schlägt vor, das nächste Jahr zum Jahr der Vereine zu machen. In diesem Zusammenhang wird das größte Projekt die Bundesvereinskonferenz sein.

Es schließt sich die Präsentation (Anlage 2) über eine Schachvereinsdatenbank von Gustaf Mossakowski an. Die Datenbank wird gelobt und soll auf den Seiten der Landesverbände zugänglich gemacht werden. Boris Bruhn regt an, die Verlinkung auf schachbund.de sichtbarer zu machen.

Jürgen Kohlstädt beantwortet die Frage, ob internationale Schiedsrichter an nationalen Weiterbildungen teilnehmen müssen mit ja. Die Wertungskommission plant Änderungen und wird diese noch dem Präsidium vorstellen.

5. Bundesvereinskongress

Malte Ibs stellt das Programm des Bundesvereinskongresses vor. (Anhang 2)

Herbert Bastian ist als Referent vorgesehen, er möchte ein Impulsreferat halten.

Die Bundesliga-Endrunde mit dem Bundesvereinskongress sollte zum größten Event des nächsten Jahres gemacht werden. Andreas Jagodzinski sieht die Chance, Zusatzangebote für Zuschauer zu entwickeln.

6. Lasker Jahr 2018

Herbert Bastian führt in das Thema ein und stellt mögliche Projekte vor. Die FIDE hat das Jahr 2018 als Lasker Jahr anerkannt. Es gibt den Vorschlag, in den Herbstausschuss 2018 eine abschließende Feier zu integrieren. Dies wird mehrheitlich befürwortet, allerdings ein Konzept dazu angemahnt. Zum weiteren Verfahren schließt sich eine intensive Diskussion an. Thorsten Ostermeier beantragt darüber abzustimmen und Michael S. Langer stellt den Antrag auf Nichtbefassung, der mit 92 Stimmen dafür, 94 Stimmen dagegen und 19 Stimmenthaltungen abgelehnt wird.

Der Antrag von Thorsten Ostermeier lautet: „Das Präsidium des DSB wird beauftragt einen Vorschlag zum inhaltlichen Konzept samt Finanzplan für einen Festakt zum Lasker Jahr 2018 dem Bundeskongress 2017 vorzulegen. Diese Vorlage wird im Kongressheft vorab veröffentlicht. Der Bundeskongress soll abschließend entscheiden.“ Dafür werden 168 Stimmen abgegeben, dagegen 1 Stimme, bei 35 Enthaltungen.



7. Informationen über geplante Satzungsänderungen

Klaus Deventer informiert über 3 mögliche Satzungsänderungen, die auf dem nächsten Kongress beschlossen werden könnten.

a) Übertragung von Stimmrechten

b) Das Verhältnis Präsidium zu den Referenten; (Entscheidungen, die keine Grundsatzentscheidungen sind, sollen weiterhin in den Referaten entschieden werden. Das Präsidium kann das Verfahren unter Beteiligung des Referenten mit Stimmrecht im Präsidium an sich ziehen).

c) Die Wahl der Mitglieder der Schiedsrichterkommission soll künftig durch den Kongress erfolgen.

8. Anträge

a) Deutsche Meisterschaft

Ullrich Krause stellt die Kosten für die DEM dar (Anlage 3).

Der AKLV hat das Thema vorab beraten und ist dafür, dass die Spitzenspieler an der DEM teilnehmen. Die Teilnehmerbeiträge sollen von 750 € auf 1000 € erhöht werden.

Klaus Deventer dankt Ullrich Krause für die Ausrichtung der Deutschen Einzelmeisterschaft in Lübeck. Es schließt sich eine intensive Diskussion an, ob der DSB seine Zuschüsse auch um 30 % erhöhen soll, wenn die Landesverbände einer Erhöhung von 750 € auf 1000 € zustimmen. Herbert Bastian weist darauf hin, dass die Erhöhung auch den DSB trifft, wenn er von ihm finanzierte Kaderspieler zur DEM meldet.

Ullrich Krause als Vertreter der Landesverbände und Klaus Deventer als Vertreter des Präsidiums werden beauftragt, zum nächsten Kongress Vorschläge für eine Aufwertung der Deutschen Einzelmeisterschaft zu entwickeln. Dem Antrag von Michael S. Langer auf Schließung der Rednerliste wird einstimmig zugestimmt.

b) Antrag zur Änderung der Turnierordnung (siehe Anlage 4)

Doppelspieltage in der 2. BL

Ralph Alt beantragt: Der zuständige Turnierleiter ordnet im Benehmen mit dem Bundesturnierdirektor die Durchführung in neun Einzelrunden an, wenn ein Verein dies beantragt und die Mehrheit der Vereine dem zustimmt.

Der Antrag wird mit 136 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 58 Enthaltungen angenommen.

c) Anträge zur Erhöhung bzw. Einführung von Startgeldern

Ralph Alt beantragt:

1. Das Startgeld für die Einzelmeisterschaften (DEM, DSEM, DBEM) wird von 75,00 EUR auf 100,00 EUR je Übernachtung angehoben.

Der Antrag wird angenommen, es stimmen 98 dafür, 95 dagegen und 12 Enthaltungen.

2. Der Ausrichter der Blitzschach-Mannschaftsmeisterschaften erhebt von den teilnehmenden Vereinen ein Startgeld bis zu 50,00 EUR.

Antrag wird angenommen, 194 stimmen dafür und 4 enthalten sich der Stimme.



9. Ehrenordnung

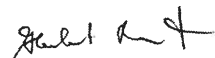
Dr. Uwe Pfenning stellt den Sachstand bei der Überarbeitung der Ehrenordnung dar. Dr. Uwe Pfenning und Klaus Deventer werden eine Endversion erstellen, in die die Ehrung der Schiedsrichter und eine Ehrung für das Lebenswerk aufgenommen werden.

10. Ehrungen

Herbert Bastian stellt zwei Personen vor, für die Ehrungen in Frage kommen. Dies sind Ludwig Beutelhof, der mit der goldenen Ehrennadel geehrt werden soll. Bereits 2 Mitglieder des Ehrenausschusses haben seine Ehrung befürwortet. Der Hauptausschuss spricht sich mit 196 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen dafür aus. Weiterhin schlägt er Horst Leckner für die Ehrung für sein Lebenswerk vor. Besonders hervorzuheben sind 20 Jahre Organisation des Turnieres in Bad Wiessee, sowie sein erfolgreiches Schulschachprojekt am Tegernsee.

11. Verschiedenes

entfällt



Herbert Bastian
Präsident




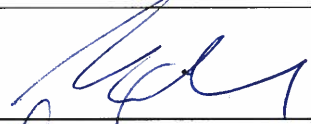
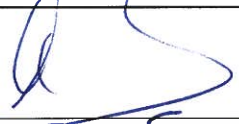
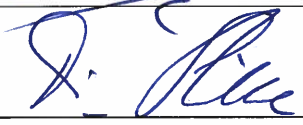
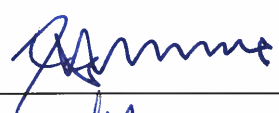



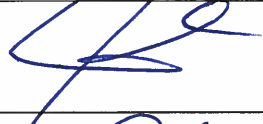


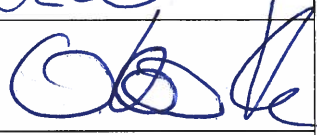

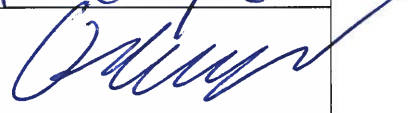

Uwe Bönsch
Protokollführer



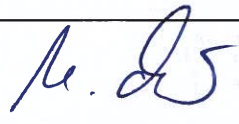

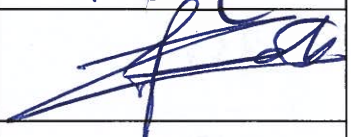

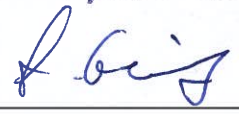
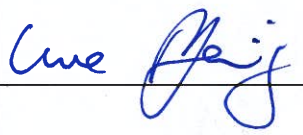
Deutscher Schachbund e.V.

Hauptausschuss Lübeck am 29.10.2016 Anwesenheitsliste/S. 1

lfd. Nr.	Name	Funktion	Landesverband Organisation	Unterschrift
1	Neumann, F.	Ref. ÖA	Deutscher Schachbund	Neumann
2	Mej U	Abw. Finan.	Baden	J. Meijer
3	Schulz	6F DST	DSB	Schulz
4	Chadt-Rausch	Vize Finanzen	DSB	Chadt
5	Jagodinsky	Recht	DSB	Jagodinsky
6	Bastian	Hebet	DSB	Bastian
7	Poethke	Frana	DSB	Poethke
8	Börsch	6F/Sp.D	DSB	Börsch
9	Kohlstädt	IR-Obmann	DSB	Kohlstädt
10	Schulz Hugo	Hugo BR-Ref	DSB	Schulz
11	MEIWAID	Jeu. Ref.	SH	Gsch. Meiwald
12	Bunker	Präsident SS	SSV	Bunker
13	Eberl	Präsident B.	Bayern	Eberl
14	IBS, M.	VORSITZENDER	DSB	M. IBS
15	SLAIGA		DSB	SLAIGA

lfd. Nr.	Name	Funktion	Landesverband Organisation	Unterschrift
16	EWALD	Delegiert	Schwab	
17	Wickert	4	Schachbundesliga	
18	Longe	Präsident	Niederrhein	
19	Skibbe	Präsidentin	Thüringer	
20	Sprotte	Vors. Schiedsger.	Berlin	
21	Alt	Bürodir.	DSB	
22	Bider	Präsident	SVS Sachsen	
23	Niedwähner	Präsident	SB NRW	
24	Winkel	Präsident	SUW Württemberg	
25	Dammann	Präsident	S-A	
26	Luther	Thomas	DSB	
27	Krause	Präsident	Württemberg	
28	Languet	Präsident	DSB	
29	Ostermeier	Präsident	Hessischer SV	
30	Höfner	Präsident	Bremen	

Deutscher Schachbund e.V.

lfd. Nr.	Name	Funktion	Landesverband Organisation	Unterschrift
31	Derwent, Klaus	vice DSB		
32	Bruhn, Boris	HSchU 1. Vors	Hamburg	
33	Schmidt, Carsten	Präsident	Berlin	
34	Greif, Helmut	Vize URM-V	Mecklenburg	
35	Gustaf Mossakowski	DSJ		G.A. Mossakowski
36	Greving	DSB	h	
37	Pfennig	DSB	DSB	
38				
39				
40				
41				
42				
43				
44				
45				

lfd. Name Funktion Landesverband Unterschrift
Nr. Organisation

46				
47				
48				
49				
50				
51				
52				
53				
54				
55				
56				
57				
58				
59				
60				

lfd. Nr.	Name	Funktion	Landesverband Organisation	Unterschrift
61				
62				
63				
64				
65				
66				
67				
68				
69				
70				
71				
72				
73				
74				
75				

Hauptausschuss in Lübeck 2016 - Stimmberechtigungen

Vorsitzende der Mitgliedsorganisationen oder deren mit schriftlicher Vollmacht ausgewiesene Vertreter	Mitgliederanzahl am 01.01.16	Ermittlung der höchsten durch 500 teilbaren Zahl		Stimmenanzahl (für je 500 dem Verband gemeldeter Mitglieder eine Stimme)	Grundstimme	Zusatzstimme pro angefangene 500 Mitglieder	Gesamtstimmensanzahl	Gesamtstimmensanzahl nach Anwesenheit
		(1)	(2)					
(§ 21 Absatz 1 Nr. 1 Satzung)	§ 19 Abs. 1 Nr. 3 S. 2 Satzung							
✓ 1. Baden	7.684	7.500	500	15	1	1	17	17
✓ 2. Bayern	16.020	16.000	500	32	1	1	34	34
✓ 3. Berlin	2.646	2.500	500	5	1	1	7	7
✓ 4. Brandenburg	1.681	1.500	500	3	1	1	5	0
✓ 5. Bremen	828	500	500	1	1	1	3	3
✓ 6. Hamburg	2.317	2.000	500	4	1	1	6	6
✓ 7. Hessen	7.015	7.000	500	14	1	1	16	16
✓ 8. Mecklenburg-Vorpommern	1.115	1.000	500	2	1	1	4	4
✓ 9. Niedersachsen	5.468	5.000	500	10	1	1	12	12
✓ 10. Nordrhein-Westfalen	18.027	18.000	500	36	1	1	38	38
✓ 11. Rheinland-Pfalz	4.638	4.500	500	9	1	1	11	0
✓ 12. Saarland	1.116	1.000	500	2	1	1	4	4
✓ 13. Sachsen	3.877	3.500	500	7	1	1	9	9
✓ 14. Sachsen-Anhalt	2.694	2.500	500	5	1	1	7	7
✓ 15. Schleswig-Holstein	2.412	2.000	500	4	1	1	6	6
✓ 16. Thüringen	2.049	2.000	500	4	1	1	6	6
✓ 17. Württemberg	9.196	9.000	500	18	1	1	20	20
✓ 18. Blindenschachbund	189	0	500	0	1	1	2	0
✓ 19. Schwalbe	208	0	500	0	1	1	2	2
Zwischensumme LV	89.180			171	19	19	209	191
✓ 20. BdF	0	0	500	0	1	0	1	0
✓ 21. Bundesliga e.V.	0	0	500	0	1	0	1	1
Gesamtsumme DSB	89.180			171	21	19	211	192
✓ Ehrenpräsidenten							2	1
Präsidium - gem. § 25 Abs. 1, Nr. 1 - 5 Satzung								
✓ Präsident							1	1
✓ Vizepräsident Finanzen							1	1
✓ Vizepräsident Sport							1	1
Vizepräsident Verbandsentwicklung							1	1
✓ 1. Vorsitzender der DSJ							1	1
Funktionsträger gem. § 14 Abs. 1, Nr. 4 - 16 Satzung								
✓ Bundesrechtsberater							1	1
✓ Bundeturnierdirektor							1	1
Referent für Ausbildung							1	0
✓ Referent für Breiten- und Freizeitsport							1	1
✓ Referent für Datenverarbeitung							1	1
✓ Referent für Frauenschach							1	1
✓ Referent für Leistungssport							1	1
✓ Referent für Öffentlichkeitsarbeit							1	1
✓ Referent für Seniorenschach							1	1
Referent für Wertungen							0	0
✓ Schiedsrichterbmann							1	1
Beauftragter für die Dopingbekämpfung							1	0
stellvertretender Vorsitzender der DSJ							1	1

Gesamtsumme

230 ~~208~~

207

+204

-4

+189

?

-1

